

# Wozu brauche ich die Auferstehung?

Die Frage, mit der ich Euch heute beschäftige, bezieht sich darauf, was ich mit der Auferstehung Jesu anfangen soll.

Bei dem Vorgang, dass Jesus für meine Sünden gestorben ist, ist es relativ klar und nicht so sehr schwer verständlich. Da geht es darum, dass Jesus die Strafe bekommen hat, die eigentlich **ich** für mein unangemessenes Verhalten hätte bekommen müssen, und nun, weil Jesus sie bekommen hat, bekomme ich sie nicht mehr. Also das ist klar, was das mit mir zu tun hat.

Bei der Auferstehung ist zwar klar, dass sie irgendwie nötig war, denn sonst wäre Jesus ja tot geblieben, das war ja aber irgendwie keine Option, dass der Sohn Gottes für immer tot ist.

Klar ist bei der Auferstehung auch, dass sie sehr gescheit war, weil sie den Plan des Teufels vereitelt, der ja den Sohn Gottes gerne für immer tot sehen wollte, damit der dem Teufel nicht mehr in die Quere kommen konnte. Dass man den Teufel an dieser Stelle nicht gewinnen lassen wollte, ist einsehbar. Darum wird an dieser Stelle dann auch oft gesagt, dass durch die Auferstehung der Teufel besiegt ist. Wobei die Begründung, dass der Teufel besiegt ist, nur weil er sein Ziel nicht erreicht hat, ein bisschen schwach ist.

Warum der Jesus für mich **gestorben** ist, ist relativ klar, weil er nämlich die Strafe für mich bekommen hat oder an meiner Stelle getötet wurde. Oder weil er das Opfer war, das nötig war, um mich bei Gott freizukaufen. Warum Jesus aber für mich **auferstanden** ist, ist im Allgemeinen nicht so klar, und darum machen wir das heute hier.

Auf diesem wunderbaren Tafelbild sieht man in der Mitte einen dicken waagerechten Strich. Was unter dem Strich ist, ist die Schöpfung. Also unsere aktuelle Welt. Erde, Mars, Pluto, Tiere, Bäume, Menschen.

Der senkrechte Strich ist die Zeitenwende, die zufällig mit dem Leben und der Auferstehung Jesu zusammenfällt. Links davon ist **vor** Christus, rechts ist **nach** Christus.

Die Wellenlinien im unteren Teil zeigen das Leben von Menschen, die in unserer Schöpfung gelebt haben oder leben. Abraham, Napoleon, Karl der Große, Herodes. Und hier, in rot, Axel Müller.

Nun haben wir ja gerade die Offenbarung gelesen, und ich habe bei den beiden letzten Kapiteln über das Neue Jerusalem jedesmal darauf hingewiesen, dass wir in diesen Kapiteln keine Informationen über die Zukunft erhalten, sondern über die Gegenwart. Dass wir nicht darüber informiert werden, wie das im Himmel mal sein wird. Und ich habe das auch immer wieder begründet und beschrieben, u.a. dadurch, dass ich darauf hingewiesen habe, dass wir gar nicht erfahren, wie das für die Gläubigen dort ist, ob es z.B. warm ist dort oder ob da Freude herrscht oder ob die Gläubigen sich gegenseitig wiedererkennen oder was die Gläubigen da eigentlich so den ganzen Tag lang machen. Darüber erfahren wir nichts.

Wir erfahren etwas über die Durchsichtigkeit des Fußbodens und über die Lichtverhältnisse und werden sehr ausführlich informiert über die Stadtmauer.

Und ich habe so oft, dass es dem einen oder anderen sicher schon aus den Ohren rausging, darauf hingewiesen, dass die vollendete Gemeinde dort dargestellt wird, damit wir Rückschlüsse ziehen können auf die unvollendete, also die heutige.

Und der neue Himmel und die neue Erde, also die neue Welt – und wir würden im heutigen Sprachgebrauch nicht mehr „neue Welt“ sagen, wir würden heute „neues Universum sagen“ – im Griechischen heißt Welt, auch in der Bibel, „Kosmos“ – der neue Himmel und die neue Erde, und natürlich auch der neue Mars, der neue Jupiter und der neue Mond, aber die werden halt nicht erwähnt bei der Neuschaffung eines Universums, weil man sie nicht braucht, denn da wohnt ja keiner – der neue Himmel und die neue Erde, also die neue Welt oder der neue Kosmos oder das neue Universum, die werden nicht demaleinst im Anschluss an den letzten Tag **dieses** Universums entstehen und damit ein Nachfolgemodell sein, sondern die neue Welt entstand in dem Moment, als Jesus auferstand.

Wir nennen die neue Welt gerne „Reich Gottes“, weil das die Eigenschaft ist, die es von dem Reich **unter** dem waagerechten Strich unterscheidet. Das Universum unter dem Strich ist Reich von – sucht Euch wen aus, Paulus nennt den Teufel den Fürsten dieser Welt.

Und darum sagt Jesus von seinem Reich, dass es nicht von diesem Universum ist und eben nicht Teil der Schöpfung 1.0 ist, sondern es ist eine neue Schöpfung, die Schöpfung 2.0.

Und auch Paulus geht davon aus, dass es dieses neue Universum, also die Schöpfung 2.0, längst gibt, wenn er sagt 2.Kor 5,17

17 Daher, wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; ~~das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.~~

Die Frage, um die es mir heute geht, war ja: Wozu brauche ich die Auferstehung Jesu? Was bringt mir das für meine Leben? So, wie ich sagen kann „Jesus ist für mich gestorben“, kann ich so auch sagen „Jesus ist für mich auferstanden“?

Und ich behaupte heute morgen: Ja, ich kann das sagen, denn mit Jesu Auferstehung begann die neue Schöpfung, und nur darum und nur dort kann ich mit Gott zusammen leben.

Strich für Jesus machen auf der Tafel.

Und genau so begründet Paulus auch die Taufe: Röm 6,4

4 So sind wir nun mit ihm begraben worden durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus aus den Toten auferweckt worden ist durch die Herrlichkeit des Vaters, so ~~were-  
den~~ auch wir in Neuheit des Lebens wandeln.

Will in einfachen Worten sagen: Mit der Taufe erhalte ich Zutritt zur Schöpfung 2.0. Mit der Taufe beginnt mein zweites Leben, aber nicht hier in der materiellen Welt – denn dann hätte ich hier ja zwei – sondern in der neuen Schöpfung.

Strich auf der Tafel machen für Axel Müller.

Und das große Problem meines Lebens ist, dass 60 Kilo meiner Existenz noch an Schöpfung 1.0 gebunden sind und den Regeln und Gesetzmäßigkeiten von Schöpfung 1.0 ausgeliefert sind, während meine Seele oder mein innerer Mensch schon in Schöpfung 2.0 leben könnte

und nach den Regeln und Gesetzmäßigkeiten von Schöpfung 2.0 leben könnte.

Und Paulus sagt ja so schön, dass die Regeln von Schöpfung 1.0 eigentlich nicht mehr gelten:  
Gal 6,15

15 Denn weder Beschneidung noch Unbeschnittensein gilt etwas, sondern eine neue Schöpfung.

Aber der Paulus hat gut reden!

Die Regeln von Schöpfung 1.0 und Schöpfung 2.0 passen überhaupt nicht zueinander, die widersprechen sich meistens zu 100%, die sind diametral entgegengesetzt.

Ein einfaches Beispiel:

- In Schöpfung 1.0 bittet man, und dann wird einem gegeben, oder man wird getröstet, oder die versprechen einem, das man was bekommt, aber man kriegt es nie, oder die Antwort auf unsere Bitte lautet einfach Nein und man kriegt nichts. Oder die hören einem gar nicht erst zu.
- In Schöpfung 2.0 bittet man, und jeder Bittende empfängt.
- In Schöpfung 1.0 sucht man, und dann findet man, oder eben nicht.
- In Schöpfung 2.0 gilt: Jeder Suchende findet.

Nach meiner Meinung ist die Schöpfung 2.0 die bessere, und meine Frage war ja: Wozu brauche ich die Auferstehung. Und ich brauche die Auferstehung Jesu, damit ich auferstehen kann und Teil der Schöpfung 2.0 werden kann. Und ohne Jesu Auferstehung gäbe es die gar nicht.

Paulus hat den Vergleich der beiden Schöpfungen mal so formuliert, dass er sagte, es gab zweimal Adam. Es gab einen Adam, also einen ersten Menschen der Schöpfung 1.0, und es gab einen zweiten Adam, also einen ersten Menschen der Schöpfung 2.0: Steht in 1.Kor 15,45

45 So steht auch geschrieben: »Der erste Mensch, Adam, wurde zu einer lebendigen Seele«, der letzte Adam zu einem lebendig machenden Geist.

Und jetzt stehe ich also da, 60 Kilo nichts als Schöpfung 1.0. Und alle die Regeln, die in Schöpfung 1.0 gelten, die habe ich mit der Muttermilch eingesogen, alle die Gesetzmäßigkeiten der ersten Schöpfung sind in meinem Sozialverhalten festgelegt, teilweise sind sie sogar genetisch bedingt.

Und dann bekomme ich es mit Feinden oder Gegnern zu tun, die ebenfalls voll und ganz Schöpfung 1.0 sind, seien es andere Verkehrsteilnehmer oder giftige Nachbarn oder streitsüchtige Verwandte oder Diebe und Räuber, und jetzt sagt Gott, mein Umgang mit meinen Feinden soll nach den Regeln der Schöpfung 2.0 geschehen.

Also ich soll in Schöpfung 1.0 die Regeln von Schöpfung 2.0 anwenden, obwohl die hier ja gar nicht gelten! Lk 6,27-29

27 Aber euch, die ihr hört, sage ich: Liebt eure Feinde; tut wohl denen, die euch hassen;  
28 segnet, die euch fluchen; betet für die, die euch beleidigen!

Also das ist genau diametral entgegengesetzt zu den Regeln, die in Schöpfung 1.0 gelten!

Und damit haben wir eine einfache Definition von Glauben: Glauben ist, darauf zu vertrauen, dass die Regeln von Schöpfung 2.0 stärker sind als die Regeln von Schöpfung 1.0, und darum die Regeln 2.0 im täglichen Leben anzuwenden.

Allerdings funktionieren die Regeln von Schöpfung 2.0 nur, wenn ich tatsächlich ein Teil der neuen Schöpfung bin. Wenn ich diese Regeln von Jesus als Methode anwende, sozusagen als klugen Schachzug, obwohl ich überhaupt nicht auferstanden bin und keineswegs in Neuheit des Lebens wandele, dann werden diese Methoden nicht funktionieren.

Denn als Teil der neuen Schöpfung wohnt Gott in mir. In der neuen Schöpfung bin ich eine Behausung Gottes im Geist. Obwohl ich mit den Füßen ja noch in der ersten Schöpfung stehe.

Aber eine Regel der neuen Schöpfung ist, dass Gott und ich immer zusammen handeln. Nur darum können die Regeln von 2.0 in 1.0 stärker sein als die ursprünglichen Regeln von 1.0. Und wenn ich jetzt versuche, die Regeln von 2.0 ohne Gott anzuwenden, dann werde ich scheitern. Denn sie funktionieren nur, wenn ich sie gemeinsam mit Gott ausübe.

Dass die Regeln der Schöpfung 1.0 funktionieren, also das Recht des Stärkeren und die Macht der Lautstärke, beruht auf der Funktion von Materie und von Physik und naturwissenschaftlichen Gesetzen.

Dass die Regeln von Schöpfung 2.0 funktionieren, beruht darauf, dass Gott in ihnen drinsteckt. Sie funktionieren, weil Gott sie durchsetzt.

Das Recht des Stärkeren in Schöpfung 1.0 kann ich selber durchsetzen. Entweder mit meinen Muskeln, so ich welche habe, ansonsten mit einer Kalaschnikow, oder ich rase mit einem LKW in eine Menschenmenge.

Die Regeln von Schöpfung 2.0 kann ich nicht selber durchsetzen. Dass „Gebt, und es wird Euch gegeben“ funktioniert, kann ich nicht machen. Dass Gott mich erhöht, wenn ich mich demütige, kann ich nicht machen.

Und es gibt noch ein anderes Problem, und das ist das der Materie.

Das, was wir in der alten Schöpfung haben, besteht größtenteils aus irgendeiner Form von Materie. Hinzu kommen noch ein paar Dinge wie Strahlungen und Wellen, die wir aber wiederum nur mittels Materie wahrnehmen können.

Also ein einfaches Beispiel: Wenn ich hier vorne etwas sage, brauche ich dazu Materie, nämlich meine Stimmbänder und meinen Mund. Was mein Mund und meine Stimmbänder produzieren, sind Schallwellen, also keine Materie. Aber wenn Ihr diese Schallwellen hören wollt, braucht Ihr dazu Materie, nämlich Eure Ohren. Die Weiterleitung von den Ohren zum Gehirn und vor allem die Verarbeitung im Gehirn, die wir letztlich noch nicht ganz verstanden haben, die aber wohl mit einer Art elektrischen Impuls passiert, lasse ich jetzt weg. Damit der elektrische Impuls funktioniert, braucht man allerdings auch wieder Materie.

Soweit ist das klar. Ich bin in der Schöpfung 1.0, und ich rede unter Hinzunahme von Materie, und ich höre unter der Hinzunahme von Materie.

Und dann sagt Jesus „Meine Schafe hören meine Stimme“.

Und Jesus ist ja nun in der Schöpfung 2.0, und da gibt es keine Materie. Und jetzt redet der Jesus da, will uns was sagen, aber er hat ja keine Stimmbänder und keinen materiellen Mund. In aller Regel werden die Botschaften, die aus der zweiten Schöpfung zu uns geschickt werden, nicht mit Schallwellen verschickt, die wir mit materiellen Ohren wahrnehmen können.

Also Gott will dem Philippus sagen, er soll zu der Straße gehen, die von Jerusalem nach Gaza führt, und Philippus versteht das und geht hin. Als der dann da ist und der Wagen mit dem Äthiopier kommt, sagt Gott, er soll sich dem Wagen anschließen, und das funktioniert. Der Philippus versteht das, und die Geschichte nimmt ihren Lauf.

Meine Frage war: „Wozu brauche ich die Auferstehung?“ Und meine Frage war außerdem: „Kann ich sagen, dass Jesus **für mich** auferstanden ist?“

Und ich kann das sagen, denn wenn ich Gott nahe sein will, brauche ich die neue Schöpfung. Ich brauche sie nicht nur, ich muss auch Teil von ihr sein. Aber dazu muss sie erst einmal existieren. Und Jesus hat sie mit seiner Auferstehung erschaffen, eröffnet, eingeweiht. Er ist der Erstgeborene der neuen Schöpfung.

Gott wirklich nahe zu sein, ist in Schöpfung 1.0 ziemlich schwierig, und das war es schon die ganze Zeit. Sündige Materie und Gottes Heiligkeit haben noch nie zueinander gepasst, darum war es im AT so schwierig, sich Gott zu nähern. Darum war das im AT immer so ein Theater, wenn Gott einem Menschen etwas sagen wollte, oder wenn der Mensch etwas von Gott wollte.

Schöpfung 2.0 bringt die Möglichkeit sehr naher Nähe zu Gott, weil Schöpfung 2.0 ohne Materie funktioniert.

Schöpfung 2.0 bringt mir noch jede Menge weiterer Vorteile, die ich hier aus Zeitmangel gar nicht alle aufzählen kann. Aber einen will ich noch nennen:

Schöpfung 2.0 ist Schöpfung ohne Schlange.

Der Teufel wollte die Macht über die Schöpfung, das ist ihm gelungen, ein Blick nach Syrien oder zum Nationalsozialismus macht das klar. Der Teufel hat aber nicht damit gerechnet, dass wenn er Schöpfung 1.0 zu seinem Eigentum oder zu seinem Herrschaftsbereich bekommt, dass Gott dann eine neue Schöpfung produziert, auf die der Teufel dann keinen Zugriff mehr hat.

Und darum kann Paulus sagen Röm 8,38-39

38 Denn ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch Mächte,

39 weder Höhe noch Tiefe, noch irgendein anderes Geschöpf uns wird scheiden können von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

Aus Schöpfung 2.0 kann uns niemand mehr vertreiben, weil da niemand anders mehr Macht hat als Gott. Wir können uns da oben natürlich selber rauskatapultieren, indem wir die Methoden von Schöpfung 1.0 benutzen. Wer die Methoden von Schöpfung 1.0 benutzt, um seine Angelegenheiten zu regeln, der wird schnell zu einem gehörlosen Schaf.

Aber ansonsten gilt: Schöpfung 2.0 ist der sicherste Ort der Welt, da kann uns niemand etwas tun, da kann das Böse uns nicht angreifen, da wird dann tatsächlich wahr, dass Gott unser Zufluchtsort ist.

Meine Frage heute morgen war: Wofür brauche ich die Auferstehung von Jesus. Und kann ich denn sagen „Jesus ist für mich auferstanden“, so wie ich sagen kann, „Jesus ist für mich gestorben“.

Und die Antwort ist: Jesu Auferstehung hat die Schöpfung 2.0 erst eröffnet, hat sie eingeweiht, und hat es möglich gemacht, dass ich in der neuen Schöpfung leben kann, selbst wenn ich mit meinen 60 Kilo Lebensgewicht parallel dazu noch hier in Schöpfung 1.0 lebe.

Nikodemus sein Problem war ja, dass er, als Jesus sagte, er müsse von neuem geboren werden, dass er dachte, das muss in Schöpfung 1.0 passieren. Darum fragte er, ob man dann wieder zurück muss in den Bauch der Mutter. Jesus hat ihm dann erklärt, dass er aus Wasser und Geist neu geboren werden muss – eben in eine **neue** Schöpfung, nicht noch einmal in die Alte.

Jesu Auferstehung verschafft mir die Möglichkeit eines neuen Lebens, einer neuen Existenz in einem völlig neuen Universum, nach völlig neuen Regeln und ganz nah bei Gott.

Und darum kann ich nicht nur sagen „Jesus ist für mich gestorben“, sondern ich kann auch sagen „Jesus ist für mich auferstanden“.